

Pestalozzischule: „Wir sind wieder da“

VON BIRTHE ROSENAU

WERMELSKIRCHEN Die schönsten Worte zur Einweihungsfeier des Neubaus der Pestalozzischule fand die Schulleiterin Heike Holzki selbst. Immer „ungehaltener“ sei ihre Rede geworden. Und das meinte sie gleich im doppelten Wort-sinn: Zum Einen, weil die Sätze tatsächlich sehr lange Zeit ungehalten in der Schublade liegen mussten, da sich das Bauvorhaben immer weiter verzögerte.

Und zum Anderen, weil irgendwann auch die scheinbar unerschöpfliche Geduld einer Heike Holzki ihr Ende hat. Seit ein paar Tagen spüre sie endlich diesen Zauber, der ja nach Hesse jedem Neuanfang innewohnen soll. „Denn vor acht Monaten sind wir schließlich zunächst auf eine Baustelle eingezogen“, betonte sie. Von einem Chaos in nächste, sozusagen.

Seinen Überblick über die Odyssee vom Beschluss des Stadtrates im Jahr 2000, die Pestalozzischule zu erweitern (geplante Kosten: 2 Millionen Euro) bis hin zum heutigen Neubau (Kosten: 11,143 Millionen Euro) begann Bürgermeister Eric Weik so auch charmant: „Liebe Frau Holzki... liebe, geduldige Frau



„Hausherr“ Eric **Weik** und Schulleiterin Heike **Holzki** freuen sich mit den Schülern über die Einweihung des Pestalozzischule-Neubaus. BM-FOTO: NICO HERTGEN

Holzki.“ Er erinnerte an Meilensteine in der fast zehnjährigen Bauge-schichte. 2004, ein Jahr nach Bau-beginn, wurden Brandschutzmängel festgestellt und beschlossen, das alte Gebäude abzureißen. Die Schule wurde „zum Übergang“ ins alte Kreiskinderheim am Vogelsang ausgelagert. 2008 schließlich feierte

man Richtfest am Rohbau an der Robert-Stolz-Straße. „Dazu mein Versprechen: 2009 feiern wir Einweihung. Willkommen im Jahr 2009“, so Weik nicht ohne bittere Ironie.

Er entschuldigte sich für die Zumutung, die die Unterbringung am Vogelsang gewesen sei. „Und noch

mehr war es eine Zumutung, wie man sich dort um Sie gekümmert hat“, wandte sich Weik an Lehrer und Schüler.

Umso euphorischer und emotionaler fiel dann auch die Einweihungsfeier aus. Die Programmpunkte dienten nicht bloß als Rahmen, wie oft bei derartigen Feiern üblich. Sondern alle thematisierten die lange Zeit des Wartens und die Freude über die „modernste Schule Nordrhein-Westfalens“ (Weik).

Lange auf die Schule gewartet

Die Pestalozzi-Packer, ein Projekt mit Barbara Seidel und der Blaumanngruppe der Musikschule, trommelten auf den Umzugskartons und stapelten diese anschließend zu den Zielen der Schule auf. Schüler Aloisio zeigte unter dem Motto „Wir sind wieder da“ eine Tanzeinlage im Jumpstyle, und die Schulband (Leitung Hans Martin Neidhart) dichtete „Sommer 2010“, einen Song, der über die Zustände im Provisorium und den dringenden Wunsch, endlich die neue Schule zu bekommen, ging. Auch die Theater-AG formulierte in ihren „Schülergedanken“: „Mann, mussten wir lange auf unsere neue Schule warten.“